

Stuttgart, 05.06.2023

Strategische Sozialplanung - Budget ab 2024

Mitteilungsvorlage zum Haushaltsplan 2024/2025

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	19.06.2023

Bericht

Strategische Sozialplanung – Budget ab 2024

Durch die Beschlüsse des Stuttgarter Gemeinderats im Doppelhaushalt 2022/2023 wurde im Jahr 2022 die neue Abteilung Strategische Sozialplanung beim Referat Soziales und gesellschaftliche Integration aufgebaut. Die Abteilung besteht aus zwei Vollzeitstellen, einer Abteilungsleitung (A15) und einer fachlichen Koordination (A14). Zudem beschloss der Gemeinderat ein auf zwei Jahre befristetes Budget in Höhe von 40.000 EUR/Jahr.

Der Nutzen der Strategischen Sozialplanung für die Stadt Stuttgart besteht darin, dass übergreifende soziale Probleme fachlich analysiert werden, mit verschiedenen Partnern strategische Lösungsansätze erarbeitet und umgesetzt werden. Damit werden die soziale Lage und die Teilhabechancen in der Stadt Stuttgart verbessert; Ziel ist eine soziale und chancengerechte Stadt.

Die Strategische Sozialplanung bearbeitet komplexe gesellschaftliche Problemstellungen, wie Armut, Einsamkeit, Demografischer Wandel. Sie ist nicht bezogen auf einzelne Zielgruppen oder einzelne Handlungsfelder. Fachplanungen, die auf Zielgruppen (z. B. Sozialpsychiatrie) oder einzelne Handlungsfelder (z. B. Arbeit) ausgerichtet sind, bearbeiten Teilaspekte von sozialen oder gesellschaftlichen Fragestellungen. Die breite Sichtweise der Strategischen Sozialplanung nimmt die Teilaspekte auf, sucht aber generell übergreifende Lösungsstrategien.

Grundlage ist eine fachliche und methodische Problemanalyse, die zu einer strategischen und lösungsorientierten Herangehensweise führt. Dazu ist eine breite und offene Zusammenarbeit mit Ämtern, sozialen Trägern, Selbstvertretungen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Interessierten notwendig. Diese Zusammenarbeit ist durch kooperative Planung, gemeinsame Wirkungsorientierung und breite Beteiligung gekennzeichnet.

Gelingensfaktoren in der Zusammenarbeit sind Vertrauen, transparente Kommunikation, Partizipation, u.a. relevanten Referaten, Ämtern und Abteilungen der Stadtverwaltung;

Stiftungen (u.a. der Bürgerstiftung Stuttgart, der Vector-Stiftung und der Lechler-Stiftung); Selbstvertretungen (u.a. dem Stadtseniorenrat), zivilgesellschaftlichen Organisationen (u.a. den Stadtteilvernetzern) und externen Partnern (u.a. dem Ernährungsrat Stuttgart).

Um eine Zusammenarbeit zu pflegen und Themen aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren sind viele Abstimmungstreffen in verschiedenen Formaten notwendig. Damit wird die Einbindung betroffener, interessierter und relevanter Gruppen möglich. Arbeitstreffen, Netzwerktreffen und Konferenzen führen Menschen zueinander, setzen Themen und ermöglichen eine öffentliche Diskussion und Abstimmung von gesellschaftlichen Lösungswegen. Verschiedene Sichtweisen werden damit zusammengeführt.

Für die Bearbeitung von immer komplexeren sozialen Problemen ist Öffentlichkeitsarbeit wichtig, um die Gesellschaft und einzelne betroffene Menschen über soziale Themen zu informieren, Bekanntheit und Vertrauen zu schaffen und Themen zu enttabuisieren.

Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit und Zusammenarbeit benötigen Ressourcen bzw. ein festes und unbefristetes Budget, u. a. für den Druck und Verteilung von Werbemitteln, Bewirtung von Tagungen, Honorare für Referenten, Beauftragungen, Veranstaltungsmanagement.

Aufgrund der Befristung des Budgets auf die Jahre 2022 und 2023 verfügt die Strategische Sozialplanung ab 2024 über keine eigenen Haushaltsansätze mehr. Die Strategische Sozialplanung schätzt einen künftigen Bedarf für Projektmittel in Höhe von 50.000 EUR/Jahr und Mittel für Öffentlichkeitsarbeit von 7.000 EUR/Jahr.

Im Rahmen dieses Budgets könnten bestehende Themen weitergeführt, neue Themen des Gemeinderats und aktuelle soziale Herausforderungen aufgenommen werden.

Anhand von zwei Beispielen der Aufgaben 2022/2023 wird die Notwendigkeit eines Budgets dargestellt (vgl. GRDRs 101/2023):

Thema Einsamkeit

Der Gemeinderat hat das Thema am 21.11.2021 an die Strategische Sozialplanung übergeben. Die Landeshauptstadt Stuttgart wurde als erste Stadt bundesweit aktiv gegen Einsamkeit und wird inzwischen landes- und bundesweit nachgefragt und kopiert. Die fachliche Analyse zeigte, dass Einsamkeit in Stuttgart, unabhängig von Altersgruppen auftritt (Vgl. Anlage 1: Einsamkeit in Stuttgart), wenngleich bestimmte Gruppen besonders betroffen sind. Zudem wurde deutlich, dass es gute soziale Angebote gibt, die hier sensibilisiert werden können. Notwendig für eine kommunale Strategie gegen Einsamkeit war es, das Thema zu enttabuisieren (durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit), ein Netzwerk von geeigneten sozialen, sportlichen und kulturellen Angebote und Initiativen zusammenzuführen, einen Austausch zum Thema und Angeboten zu ermöglichen, auch neue Angebote zu unterstützen. So entstand die Initiative „Gemeinsam – Zusammenhalt finden“ mit Word-/Bildmarke und Internetseite (www.stuttgart.de/einsamkeit).

Budgetbedarf: Finanzielle Ressourcen waren für Öffentlichkeitsarbeit, wie den Druck und den Versand von Postkarten notwendig; für die Vorbereitungs- und Abstimmungstreffen; sowie für die Durchführung einer Podiumsdiskussion im Landesmuseum Baden-Württemberg am 25.07.2022 mit rd. 100 Teilnehmenden, um das Thema in Stuttgart öffentlich zu machen (Budget für Raumkosten, Verköstigung, Honorarkosten). Weitergehend wurde eine Stuttgarter Konferenz gegen Einsamkeit am 07.11.2022 mit rd. 200 Teilnehmenden veranstaltet (Budget für Online-Management, Honorare, Beauftragungen).

Viele Anbieter haben das Thema Einsamkeit dadurch neu bewertet und ihre Arbeit darauf ausgerichtet, viele wünschen sich weitere Impulse und Vernetzungen. Auf dieser Grundlage werden von der Strategischen Sozialplanung immer wieder Veranstaltungen, wie „Auf ein Wort gegen Einsamkeit“ angeboten (viermal seit Dezember 2022), Informationen weitergegeben, externe Informationen auf die Homepage aufgenommen, Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche gestaltet (Kosten fallen an für Honorare, Bewirtung).

Folgende haushaltsrelevante Mitteilungsvorlagen zum Doppelhaushaltsplan 2024/2025 beziehen sich auf fehlende Angebote im Bereich der Bekämpfung von Einsamkeit: GRDRs 337/2023 Förderung von Kulturbegleiter*innen, GRDRs 408/2023 Aufbau der Beratungs- und Unterstützungsangebote für ältere Menschen und ihre Angehörigen (jeweils Sozialamt) sowie eine GRDRs zur Gesundheitsförderung für pflegende und sorgende Angehörige in Stuttgart – Ausbau transsektoraler Angehörigenarbeit bis in die Wohnquartiere (Gesundheitsamt).

In den folgenden Jahren muss das Thema Einsamkeit weiter und aktiver öffentlich gemacht werden, um zu enttabuisieren, Angebote zu vermitteln, um das Netzwerk weiter zu führen und das Thema über Veranstaltungen zu unterstützen. Dazu sind Ressourcen notwendig.

Thema Armut

Armut erkennen, lindern und Chancen eröffnen – diesen Zielen widmete sich die Stuttgarter Armutskonferenz 2023, die am 9. Mai 2023 von der Landeshauptstadt Stuttgart und der Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart durchgeführt wurde. Grundlage war ein Auftrag des Stuttgarter Gemeinderats im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2022/2023 zur Ausrichtung einer Armutskonferenz 2023. Mit über 430 Teilnehmenden wurden die Stellschrauben identifiziert, die auf lokaler Ebene zur Bekämpfung von Armut angesetzt und nachhaltig gestaltet werden können. Aufgrund der Komplexität des Themas wurde die Armutskonferenz mit rund 100 Beteiligten, auch armutsbetroffenen Menschen, von Oktober 2022 an geplant (vgl. www.stuttgart.de/armut).

Grundlegend war die Analyse, dass neben der Kenntnis von Daten und Zahlen (vgl. Anlage 2: Armut in Stuttgart bekämpfen) Armut in der Stadt zunehmend sichtbar und erlebbar wird. Die Strategie in der gemeinsamen Arbeit bestand darin, genau an diesen Punkten anzusetzen. Dazu wurden Problembeschreibungen der städtischen Ämter und der Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart angefragt und priorisiert. Entstanden sind 6 Themen, die bearbeitet wurden: Wohnraumversorgung, Soziale und Kulturelle Teilhabe, Aufwachsen in Armut, Weiterentwicklung der Arbeitsgelegenheiten, Perspektiven für Menschen ohne Krankenversicherung und gesundes und nachhaltiges Essen für ALLE.

Ein Budget war notwendig für die Vorbereitungstreffen (insgesamt über ein halbes Jahr), für die Durchführung und Bewirtung der Konferenz, für Honorare und Beauftragungen.

Die Ergebnisse der 4. Stuttgarter Armutskonferenz 2023 werden zusammengestellt und vor der Sommerpause 2023 dem Gemeinderat als Mitteilungsvorlage übergeben (vgl. GRDRs 200/2023). Korrespondierend zu dieser Mitteilungsvorlage sind verschiedene Haushaltsrelevante Mitteilungsvorlagen zum Doppelhaushaltsplan 2024/2025 vorgesehen.

Die entstandenen Netzwerke zum Thema Armut sollten nachhaltig weitergeführt werden, auch in neuen Fragestellungen wie z.B. dem Thema Ernährung oder in Fragen zu spezifi-

schen Zielgruppen, wie Altersarmut. Für die Nachhaltigkeit von Ansätzen der Armutskonferenz und für die Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls ein Budget nötig.

Ein Ergebnis zur Nachhaltigkeit der Armutsbekämpfung ist die Idee einer „Stuttgarter Armutskonferenz“, als Gremium in Anlehnung an die Armutskonferenz Baden-Württemberg und die Nationale Armutskonferenz. Die „Stuttgarter Armutskonferenz“ soll Initiativen, Organisationen, Verbände ein Forum zur Vernetzung und Einflussnahme bieten, die an Themen der Armutsbekämpfung in Stuttgart aktiv sind. Dabei ist die Partizipation von Armut betroffener oder bedrohter Menschen grundlegend wichtig. Durch das Einbringen von persönlichen Erfahrungen und verschiedener fachlichen Expertisen sollen Positionen und Handlungskonzepte entwickelt und Bündnisse geschlossen werden, um Armut und soziale Ausgrenzung in Stuttgart zu lindern (u.a. mit der Gewerkschaft, Liga der Wohlfahrtspflege, städtischen Ämtern, Stiftungen, Wissenschaft, anderen Partnern). Auch hierzu ist ein Budget nötig.

Die Nachhaltigkeit bestehender Ansätze der Strategischen Sozialplanung ist abhängig von der Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen. Aber auch weitere Herausforderungen, wie die Demografische Entwicklung bzw. alternde Gesellschaft benötigen finanzielle Ressourcen, um die Thematik fachlich in allen Bereichen zu erfassen, eine kommunale Strategie zu entwickeln und mit Betroffenen und Fachleuten Lösungswege und Umsetzungsvorschläge zu entwickeln. Des Weiteren führt ein unbefristetes Budget auch dazu, aktuelle Problemlagen und soziale Herausforderungen aktiv und präventiv angehen zu können, innovative Projektideen auch kurzfristig anzustoßen sowie Handlungsansätze und Umsetzungen zu evaluieren.

Aus Erfahrungen und Bedarfen der Vorjahre werden ab 2024 und jeweils unbefristet Projektmittel in Höhe von 50.000 EUR/Jahr und Mittel für Öffentlichkeitsarbeit von 7.000 EUR/Jahr angemeldet.

Die Arbeit der Strategischen Sozialplanung unterstützt die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in der Landeshauptstadt Stuttgart, insbesondere die Teilziele 1 Keine Armut, 2 Kein Hunger, 3 Gesundheit und Wohlergehen, 4 Hochwertige Bildung, 5 Geschlechtergleichstellung, 10 Weniger Ungleichheiten, 16 Frieden, Gerechtigkeit und soziale Institutionen, 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele. Gerade komplexe soziale Probleme können nur in einer breiten Beteiligung und verschiedenen Partnerschaften gelöst werden.

Finanzielle Auswirkungen

Ergebnishaushalt (zusätzliche Aufwendungen und Erträge):

Maßnahme/Kontengr.	2024 TEUR	2025 TEUR	2026 TEUR	2027 TEUR	2028 TEUR	2029 ff. TEUR
Projektmittel	50	50	50	50	50	
Öffentlichkeitsarbeit	7	7	7	7	7	
Finanzbedarf	57	57	57	57	57	

(ohne Folgekosten aus Einzelmaßnahmen, Investitionen oder zusätzlichen Stellen – diese bitte gesondert darstellen)

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Die Referate AKR und WFB haben Kenntnis genommen. Haushalts- und stellenrelevante Beschlüsse können erst im Rahmen der Haushaltsplanberatungen erfolgen.

Vorliegende Anfragen/Anträge:**Erledigte Anfragen/Anträge:**

Dr. Alexandra Sußmann
Bürgermeisterin

Anlagen

Anlage 1: Einsamkeit in Stuttgart

Anlage 2: Armut in Stuttgart bekämpfen

